

S3	Antragssteller*in:	Weiterleitung an:
	Julia Marx	Juso Bezirk
		SPD Unterbezirk
<input type="checkbox"/> Angenommen <input type="checkbox"/> Abgelehnt <input type="checkbox"/> Weitergeleitet an _____		

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35

Förderung von queeren Aufklärungsprojekten

Forderung:

Die Fluktuation, bedingt durch den beruflichen/gesellschaftlichen Status der Teamenden, führt zu einer schwankenden Teamgröße, sodass die Anzahl der Workshops von der Größe des Teams abhängt. Eine stärkere staatliche Förderung solcher Projekte etwa durch Zuschüsse für Werbung, Infomaterial, Workshop-Ausstattung sowie Weiter- und Fortbildung der Teamenden würde eine mehr Sichtbarkeit der Projekte generieren. Die Unabhängigkeit dieser Projekte ist dabei stets zu wahren.
Wir fordern queere Aufklärungsprojekte dauerhaft staatlich zu finanzieren und damit deren enorm wichtige Arbeit an Schulen zu würdigen und voranzutreiben.

Begründung:

Dieser Antrag ist als Folgeantrag zum Antragspaket „Queere Bildung“ zu verstehen. Queere Aufklärungsprojekte sind aufgrund ihrer Unabhängigkeit von Schulen sowie des autobiografischen Konzepts unabdingbar für queere Aus- und Fortbildung. Jedes Kind hat und braucht Vorbilder. So etwa orientieren sich viele Kinder zunächst an ihren Müttern*, Vätern*, Geschwistern und/oder Großeltern. Zwischenmenschliche Verhaltensweisen werden dabei genau beobachtet und nachgeahmt und für „normal“ befunden. Kommen Kinder und Jugendliche in diesem Kontext nicht in Berührung mit Homo-,Bi-, Trans*- oder Inter*-Menschen, gehört es nicht zu deren Realität. Bei Konfrontation mit Homo-,Bi-, Trans*- oder Inter*-Sexualität im Alltag, etwa durch Mitschüler*innen oder Lehrer*innen, kann es seitens der Kinder und Jugendlichen schnell zu Diskriminierungshandlungen, Ablehnung und Anfeindungen kommen. Queere Aufklärungsprojekte setzen genau da an. Zum Großteil Ehrenamtliche bieten in Schulen Workshops für Schüler*innen zum Thema Vielfalt geschlechtlicher Identitäten und sexueller Orientierungen an. Hier geht es nicht etwa, wie oft von Gegner*innen behauptet, um Frühsexualisierung der Kinder und Jugendliche. Die Schüler*innen haben die Chance offen ihre Fragen zu stellen und vor allem diese Fragen Menschen zu stellen, die selbst Homo-,Bi-, Trans*- oder Inter*-Personen sind. Durch das autobiografische Konzept von queeren Aufklärungsprojekten können aktiv Berührungängste zu vermeintlich Unbekanntem abgebaut werden. Die Authentizität der Teamenden und die Tatsache, dass sie nicht zum Schulalltag gehören, hat einen positiven Einfluss auf Schüler*innen. Teamende in queeren Aufklärungsarbeiten bestehen zumeist aus Schüler*innen, Auszubildenden und/oder Student*innen, die zum Großteil unentgeltlich dutzende Workshops an Schulen geben.